

**Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 12. Februar
2026**

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:	2
Der FRANKLIN Steg ist eröffnet	3
Baustart auf dem Swanseaplatz	5
Erster Hundetag im Luisenpark	7
Landtagswahl 2026: Neu zugezogen? Aufgepasst!	8
Fasnachtswoche: Schwimmen und Eislaufen	10
Fasnachtsmarkt	11
Masterplan Mobilität als Klimamobilitätsplan anerkannt	12
Einführung in das Betreuungsrecht	13
Constantin Luser	14
Grüner Valentinstag	15
Intersektionaler queer-feministischer Buchclub	16
europa_morgen_land	17
„Dinge über Leben“	18
FutuRaum: Abschlussbroschüre	19
Freizeithaus im Luisenpark	20
Schwerpunktkontrollen in Gaststätten	21
Umgang mit der Wertstofftonne	22
Keta Gavasheli: „Closer“	23
Sechs neue artenreiche Blühwiesen	24
Kunsthalle: Luisa Heese wird kommissarische Direktorin	26
„Die Freiheit einer Frau: Monique bricht aus“	27
Stadt im Blick	28
Impressum Amtsblatt	30

FRANKLIN Steg ist eröffnet

Die beiden Stadtteile FRANKLIN und Vogelstang sind jetzt direkt miteinander verbunden: Der FRANKLIN Steg, eine neue Fuß- und Radwegverbindung über die stark befahrene B38, ist von Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder und Oberbürgermeister Christian Specht feierlich eröffnet worden. Damit rücken beide Stadtteile enger zusammen und für die Bewohnerinnen und Bewohner verkürzen sich die Wege deutlich.

Die Brücke unterstützt den klimaneutralen Rad- und Fußverkehr und ist auch selbst durch eine besondere Holzbauweise nachhaltig konstruiert. Darum wurde der Bau vom Bundesministerium für Verkehr nach der Richtlinie zur Förderung innovativer Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland gefördert.

Mit dem von der MWSP umgesetzten FRANKLIN Steg hat Mannheim jetzt eine direkte, sichere und für den Rad- und Fußverkehr barrierefreie Überquerung der Bundesstraße 38. Die Brücke schafft eine Verbindung zwischen den neuen Angeboten im Stadtteil FRANKLIN und den bestehenden Infrastrukturen im Stadtteil Vogelstang.

Auf der FRANKLIN-Seite beginnt der Steg mit einer Rampe im grünen Freiraum von Columbus, auf der Vogelstang-Seite ist eine Helix an der Thüringer Straße entstanden.

Die Brücke zeichnet sich durch ein nachhaltiges Design und die überwiegende Verwendung von Holz als Baumaterial aus. Der Entwurf des FRANKLIN Stegs stammt von der Arbeitsgemeinschaft Knippers Helbig GmbH aus Stuttgart und dem Londoner Büro DKFS Architects. Dieser wurde im September 2020 im Rahmen eines europaweiten, nicht offenen Planungswettbewerbs aus 15 eingereichten Beiträgen ausgewählt.

Für das Projekt hat die Stadt Mannheim über das Bundesministerium für Verkehr eine Zuwendung aus dem Programm „Förderung innovativer Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland“ in Höhe von rund 9 Millionen Euro erhalten. Das Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM) fungiert als Bewilligungsbehörde für das Förderprogramm. Die Abwicklung der Bundesförderung erfolgt durch das Dezernat IV der Stadt Mannheim.

„Jetzt ist es soweit: Der FRANKLIN Steg überwindet die seit Jahrzehnten bestehende Barrierewirkung der Bundesstraße 38. Er verbindet die rund 12.500 Einwohner des etablierten Stadtteils Vogelstang mit dem neuen und wachsenden Stadtteil FRANKLIN, in dem heute schon rund 7.500 – und bald über 10.000 – Bürgerinnen und Bürger wohnen“, so Oberbürgermeister Christian Specht. „Die attraktiv gestaltete Rad- und Fußwegverbindung ermöglicht ihnen gegenseitig den direkten Zugang zu Nahversorgungsangeboten, Bildungseinrichtungen und Naherholungsmöglichkeiten in beiden Stadtteilen. Wir sind sehr dankbar, dass uns der Bund bei diesem wichtigen Projekt für nachhaltige und klimafreundliche Mobilität so großzügig unterstützt hat.“

„Der FRANKLIN Steg ist ein Leuchtturmprojekt der innovativen Radverkehrsförderung des Bundes. Die Brücke ist nicht nur eine praktische

Verbindung zweier Stadtteile, sie ist auch sehr hochwertig und bewusst aus nachhaltigem Material hergestellt. Hier ist ein Stück Infrastruktur entstanden, das die Lebensqualität verbessert und Menschen sowie der Umwelt zugutekommt“, sagte Patrick Schnieder, Bundesminister für Verkehr. „Der FRANKLIN Steg ist damit ein Vorbild für eine moderne Mobilitätspolitik und dient als Modell für Kommunen in ganz Deutschland. Mir ist es ein wichtiges Anliegen, Länder und Kommunen dabei zu unterstützen, ihre Verkehrswege entsprechend weiterzuentwickeln.“

Achim Judt, Geschäftsführer der MWSP: „Der FRANKLIN Steg ist mehr als eine Verbindung zweier Stadtteile. Entstanden ist ein hybrides Bauwerk, das traditionelle und moderne Materialien intelligent kombiniert. Es steht für ökologische Verantwortung, technische Innovation und effiziente Ressourcennutzung. Der FRANKLIN Steg zeigt, wie nachhaltiges Bauen heute aussehen kann – und setzt Maßstäbe für zukünftige Infrastrukturprojekte.“

Der FRANKLIN Steg wurde von der MWSP, in Kooperation mit dem Eigenbetrieb Stadtraumservice der Stadt Mannheim, geplant und erstellt. Er verbindet Vogelstang über eine Spannweite von 50 Metern über die B38 und einer Breite von vier Metern mit dem Stadtteil FRANKLIN. Die Wegeführung läuft dann über eine rund 100 Meter lange Erdrampe auf den neuen Columbuspfad in Richtung Platz der Freundschaft und somit nach FRANKLIN.

Aktuell werden auf Columbus zwischen Bauhaus, der neuen Hitachi-Zentrale und auf der anderen Seite der Fürther Straße die Parkanlagen Columbus-Park und Friendship-Park fertiggestellt. Die großzügigen Grünflächen durchziehen das Gewerbegebiet und bieten Aufenthaltsflächen und Verbindungswege. In einem zweiten Schritt ab 2029 soll der Weg über eine weitere Brückenverbindung über die Birkenauer Straße bis nach FRANKLIN Mitte geführt werden, was die Verbindung zwischen den Stadtteilen Vogelstang und FRANKLIN noch einmal verkürzen wird.

Baustart auf dem Swanseaplatz

Die Stadt Mannheim erneuert ab sofort den Swanseaplatz in der westlichen Innenstadt. Oberbürgermeister Christian Specht hat vergangene Woche gemeinsam mit Erster Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell und Bürgermeister Ralf Eisenhauer feierlich die Baustelle in H 6 / I 6 eröffnet. Der neue Platz soll im Sommer 2027 fertig werden.

„Mit dem neuen Swanseaplatz schaffen wir eine moderne, multifunktionale Freifläche mitten in der Innenstadt, auf der sich täglich viele Menschen aufhalten und auf vielfältige Art ihre Zeit verbringen können. Der neue Platz ist so geplant, dass er Begegnungen und Zusammenhalt gezielt fördert“, erklärte Oberbürgermeister Christian Specht. Während der Planungsphase haben sich Mitarbeitende der Stadt Mannheim und des Planungsbüros mehrmals mit den Menschen vor Ort getroffen, um Hinweise und Anliegen aufzunehmen. Auch bei der Preisgerichts-Sitzung des Planungswettbewerbs waren Bewohnerinnen und Bewohner der Quadrate vertreten.

„Auf dem neuen Swanseaplatz wird es im Vergleich zu jetzt mehr als doppelt so viel begrünte Fläche geben. Dazu pflanzen wir 22 neue Bäume und legen begrünte Pergolen an, die im Sommer Schatten spenden“, ergänzt Specht. *„Durch die Begrünung heizt sich der Swanseaplatz am Tag weniger auf und kühlt in der Nacht schneller ab, was in den dicht bebauten Quadraten besonders wichtig ist.“* Auch an Tiere wurde gedacht: Sie finden an einem neuen Spielelement mit Wasser etwas zu trinken und die Vögel bekommen Nisthilfen an den Bäumen. Außerdem wird es auf einer Sandfläche eine Trockenmauer als Lebensraum für Eidechsen und Insekten geben.

Wenn der neue Platz fertig ist, wird es Bereiche für verschiedene Altersgruppen geben: Kleinkinder, jüngere und ältere Kinder finden Platz und Spielgeräte zum Spielen mit Sand, zum Rutschen, Schaukeln, Klettern, Wippen und Balancieren. Zwei Tischtennisplatten und eine Calisthenics-Anlage machen bald auch Jugendlichen und Erwachsenen Lust auf Bewegung. Für Spaß und Abkühlung im Sommer sorgt ein Spielelement mit Wasser.

Auf dem neuen Swanseaplatz sollen sich möglichst alle Menschen wohl und willkommen fühlen. Deshalb wurden bei der Planung gezielt Barrieren reduziert: Mit dem Rollstuhl nutzbar sind die Calisthenics-Anlage und das Wasser-Element, durch Umsetzen auch die Schaukeln und die Wippe. Bänke mit Armlehnen, mit dem Rollstuhl unterfahrbare Picknicktische und ein Blindenleitsystem erleichtern vielen Menschen die Nutzung des Platzes. Ein Trinkbrunnen und ein neues öffentliches WC machen auch längere Aufenthalte angenehm möglich.

Ende 2023 hat der Gemeinderat die Erneuerung des Swanseaplatzes beschlossen, in die die Stadt Mannheim 3,7 Millionen Euro investiert. Davon bekommt sie bis zu 2,4 Millionen Euro erstattet, denn das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen fördert das Projekt in seinem Programm „Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel“.

Die Stadt Mannheim nimmt am Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ teil und hat sich damit zur Aufgabe gemacht, in den nächsten Jahren verstärkt die UN-

Kinderrechtskonvention (UN-KrK) umzusetzen. Die Neugestaltung des Swanseaplatzes ist eine Maßnahme des hierfür erarbeiteten Aktionsplans und hat die Vorrangstellung des Kindeswohls (UN-KrK, Art 3) im Blick, damit der Platz für Kinder und Jugendliche als Spiel- und Bewegungsraum gesichert und verbessert wird.

Weitere Informationen: <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/swanseaplatz>

Erster Hundetag im Luisenpark

Am Sonntag, 22. Februar, dürfen im Luisenpark erstmals in der Geschichte der Parkanlage Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer mit ihren Vierbeinern eine gemeinsame Runde drehen. Mit dem Hundetag wird dem Wunsch einiger Hundebesitzerinnen und -besitzer entsprochen. Je nachdem, wie gut die Regeln an diesem Tag eingehalten werden, wäre laut Michael Schnellbach, Geschäftsführer der Stadtpark Gesellschaft eine Wiederholung im nächsten Jahr vorstellbar.

Für die Premiere wurde eine weniger frequentierte Zeit ausgewählt. Der Februar liegt außerdem außerhalb der Brutzeit der Vögel sowie der Vegetationszeiten insbesondere der blühenden Pflanzen. Zudem sollen strikte Regeln die Parktiere und Pflanzen schützen: Der Hund muss während des gesamten Parkbesuchs an einer maximal zwei Meter langen Leine angeleint bleiben, Schlepp- oder Flexi-Leinen sind nicht erlaubt. Tiergehege, Pflanzen- und Tierhäuser, Blumenbeete und jegliche Anpflanzungen sind für die Hunde tabu. Die Vierbeiner dürfen außerdem nicht allein gelassen oder angebunden werden, sondern müssen während des gesamten Besuchs beaufsichtigt werden.

Um eine bessere Übersicht über das Geschehen zu gewährleisten, ist pro erwachsener Besucherin bzw. Besucher nur ein Hund erlaubt. *„Natürlich haben wir auch die Spielplätze aus der Hundezone ausgeklammert“,* erklärt Schnellbach. *„Dies einfach, um diese Bereiche für die Familien mit Kindern, eine unserer Hauptbesuchergruppen, auf dem Standard zu halten, den sie erwarten und auch erwarten dürfen.“*

Es gibt Hundekottütchen, die am Eingang ausgegeben werden. Hinterlassenschaften des Vierbeiners müssen Hundebesitzerinnen und -besitzer selbst entsorgen. Ein Besuch im Seerestaurant und im Café-Restaurant Gondoletta ist auch mit Hund möglich. Der Eintritt für den Hund kostet 4 Euro.

Landtagswahl 2026: Neu zugezogen? Aufgepasst!

Die Wählerverzeichnisse für die Landtagswahl wurden in ganz Baden-Württemberg nach den Meldeverhältnissen am 25. Januar erstellt. Um für die Landtagswahl wahlberechtigt zu sein, müssen die Bürgerinnen und Bürger seit mindestens drei Monaten in Baden-Württemberg wohnen oder sich gewöhnlich aufhalten. Weitere Voraussetzungen sind die deutsche Staatsangehörigkeit, am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet zu haben und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen zu sein. Personen, die erst nach dem 25. Januar aus einer anderen baden-württembergischen Kommune nach Mannheim gezogen sind, können bis 15. Februar (spätester Eingang beim Wahlbüro) die Eintragung ins Mannheimer Wählerverzeichnis beantragen. Antragsformulare gibt es beim Wahlbüro, bei den Bürgerservices oder im Internet unter www.mannheim.de/wahlen.

Diejenigen, die nach dem 15. Februar umziehen oder keinen Antrag stellen, bleiben im Wählerverzeichnis der vorherigen Wohngemeinde eingetragen und können dort wählen oder auch Briefwahl beantragen. Wer innerhalb Mannheims umzieht, bleibt dem bisherigen Wahlbezirk zugeordnet, sofern der Wahlkreis identisch ist – andernfalls ist eine Eintragung auf Antrag möglich. Auch hier besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Das Wahlbüro erteilt gerne weitere Informationen hierzu.

Briefwahl

Viele Mannheimerinnen und Mannheimer, die am Wahltag nicht in ihr Wahllokal gehen können, haben bereits Briefwahl beantragt. Der Briefwahlantrag ist wie gewohnt auf der Wahlbenachrichtigung vordruckt. Noch bequemer geht es nur mit dem Online-Briefwahlantrag auf www.mannheim.de/wahlen oder mit dem QR-Code auf der Wahlbenachrichtigung. Wer bis 15. Februar keine Wahlbenachrichtigung bekommen hat, sollte dies unverzüglich beim Wahlbüro unter 0621/293-9566 überprüfen lassen, da andernfalls die Gefahr besteht, dass nicht gewählt werden darf.

Wahlbüro

Das Wahlbüro wird wieder als Lehrbetrieb mit den Verwaltungsauszubildenden der Stadt Mannheim geführt und hilft bei allen Fragen rund um die Wahl. Nur Wahlempfehlungen gibt es keine. Die Postanschrift lautet: Stadt Mannheim – Wahlbüro, 68119 Mannheim. Telefon: 0621/293-9566.

Die Öffnungszeiten des Wahlbüros im Rathaus E 5 sind:

bis 27. Februar: Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr, Donnerstag bis 18 Uhr

2. bis 6. März: Montag bis Donnerstag 8 bis 18 Uhr, Freitag bis 15 Uhr.

Informationen im Internet unter www.mannheim.de/wahlen.

Neuerungen bei der Landtagswahl

Am 8. März dürfen die Wahlberechtigten in Baden-Württemberg erstmals mit zwei Stimmen über die Zusammensetzung des Landtags in Stuttgart entscheiden. Mit der Erststimme wird eine Wahlkreiskandidatin bzw. ein Wahlkreiskandidat direkt gewählt, mit der Zweitstimme eine Partei. Diese Stimme ist maßgebend für die Verteilung der Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien. Darüber hinaus dürfen bei dieser Landtagswahl zum ersten Mal 16- und 17-Jährige wählen, während das Wahlalter in der Vergangenheit noch bei 18 Jahren lag.

Wahlinfo-App

Die Wahlinfo-App der Stadt Mannheim informiert über grundlegende und aktuelle Themen, erinnert mithilfe von Push-Nachrichten an wichtige Termine und beantwortet viele Fragen, wie zum Beispiel: Wann findet die Wahl statt? Wie kann ich per Briefwahl wählen? Was, wenn ich kurz vor der Wahl umziehe? Wie lauten die amtlichen Endergebnisse? Die barrierearme Anwendung ist für Android und iOS erhältlich.

Fasnachtswoche: Schwimmen und Eislaufen

Für die Fasnachtswoche von 16. bis 22. Februar erweitern die Hallenbäder und das Eissportzentrum Herzogenried ihr Angebot und die Öffnungszeiten.

Das Gartenhallenbad Neckarau hat am 20. Februar durchgängig von 6 bis 22 Uhr geöffnet. Ansonsten gelten die gewöhnlichen Öffnungszeiten. Die Saunazeiten bleiben unverändert. Das Hallenbad Waldhof-Ost hat am 18. und 19. Februar länger von 8 bis 21 Uhr offen. Ansonsten gelten die normalen Öffnungszeiten. Das Hallenbad Vogelstang hat am 16. Februar geschlossen, am 18. Februar ist zusätzlich von 8 bis 13 Uhr, am 20. Februar länger von 8 bis 20 Uhr offen. Ansonsten gelten die normalen Öffnungszeiten. Das Herschelbad ist unverändert zu den normalen Öffnungszeiten besuchbar.

Das Eissportzentrum Herzogenried hat am 16. Februar 14 bis 17 Uhr und am 17. Februar 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet. Am 18. und 19. Februar sind die öffentlichen Laufzeiten dann jeweils 10 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr und 20 bis 22 Uhr. Am 20. Februar gibt es Laufzeiten von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr sowie von 20 bis 22 Uhr Rundlauf. Am Wochenende gelten die normalen Öffnungszeiten.

Zusätzlich wird von 17. bis 20. Februar jeweils von 10 bis 12 Uhr wieder der „Schlägerlauf“ angeboten. Hier haben alle, egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene, die Gelegenheit, es den Eishockey-Profis beim schnellen Kufensport nachzumachen. Selbst mitzubringen sind die entsprechende Schutzausrüstung (Eishockeyhelm, Handschuhe) sowie Eishockeyschläger und Puck.

Weitere Informationen: 0621/293-4004, fb52@mannheim.de oder direkt bei den jeweiligen Hallenbädern und im Eissportzentrum

Fasnachtsmarkt

Von 12. bis 17. Februar findet wieder der Fasnachtsmarkt in der Innenstadt statt. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf rund 60 Attraktionen freuen – von Karussells über Pfeil- und Ballwerfen, Mandelbrennereien, Ausschankständen bis hin zu Imbissbetrieben.

„Der Fasnachtsmarkt bildet in jedem Jahr den fröhlichen und stimmungsvollen Abschluss der Kampagne – 2025 wurde sie durch die schrecklichen Ereignisse des Rosenmontags abrupt unterbrochen. Die Amokfahrt hat uns alle tief erschüttert. Wir dürfen uns davon aber zukünftig nicht abhalten lassen, anlässlich der Straßenfasnacht eine schöne Zeit zu verbringen“, so Bürgermeister Thorsten Riehle. *„Umso wichtiger ist der diesjährige Fasnachtsmarkt als Zeichen für eine friedliche Kultur des Miteinanders, welche die Mannheimer Fasnacht und unsere Stadt von jeher prägt und lebt. Anknüpfend an die Vorjahre wünsche ich allen Beteiligten, dass viele Menschen an den sechs tollen Tagen in die Innenstadt zum gemeinsamen Feiern und Spaß haben kommen werden.“*

Rund um den Wasserturm besteht erneut die Möglichkeit, bei einer Fahrt mit dem Riesenrad Mannheim von oben zu erleben. Unterhaltung für die ganze Familie bietet dort auch ein kleiner Vergnügungspark. In den Planken und rund um den Paradeplatz finden sich weitere abwechslungsreiche Angebote.

Mit der Straßenfasnacht am Fasnachtsdienstag finden Kampagne und Fasnachtsmarkt ihren Höhepunkt und gleichzeitig krönenden Abschluss in der Mannheimer City.

Masterplan Mobilität als Klimamobilitätsplan anerkannt

Das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg hat bestätigt, dass der Masterplan Mobilität 2035+ der Stadt Mannheim alle Anforderungen an einen Klimamobilitätsplan erfüllt. Die Anerkennung erfolgte im Zuge der fachlichen Prüfung, die die Stadtverwaltung nach dem Beschluss des Gemeinderats eingeleitet hatte.

Mit dem positiven Anerkennungsschreiben erhält Mannheim offiziell den sogenannten Klimabonus. Dieser ermöglicht künftig eine erhöhte Förderquote von bis zu 75 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten für Maßnahmen, die gemäß Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) förderfähig sind und Teil des Klimamobilitätsplans werden.

„Mit der Anerkennung als Klimamobilitätsplan setzen wir einen wichtigen Meilenstein für eine klimaverträgliche und moderne Mobilität in Mannheim. Der Klimabonus verschafft uns erleichterte Fördermöglichkeiten und ist zugleich Anerkennung des durch den Gemeinderat beschlossenen Konzepts“, betont Bürgermeister Ralf Eisenhauer.

Das Land Baden-Württemberg knüpft die erhöhte Förderung an die Umsetzung von fünf zentralen Maßnahmen, die bis spätestens 2035 realisiert werden sollen. Für Mannheim wurden folgende Handlungsfelder identifiziert:

- Ausbau des ÖPNV
- Emissionsfreie Busse
- Effizientes Parkraummanagement
- Ausbau des Radnetzes
- Ausweitung von Tempo 30 km/h-Regelungen

Der genaue Umfang sowie die inhaltliche Ausgestaltung dieser Maßnahmen werden in den kommenden Monaten weiter konkretisiert.

Einführung in das Betreuungsrecht

Die Betreuungsbehörde der Stadt Mannheim lädt am Dienstag, 24. März, ab 17 Uhr zu einer Einführung in das Betreuungsrecht in D 1, 4–8, Zimmer 301, 3. OG ein. Die Einladung richtet sich an ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, Familienangehörige und Interessierte.

Im ersten Teil erfolgt ein Vortrag zu Themen wie Rechte, Pflichten und Haftung von Betreuerinnen und Betreuern, Rechnungslegung, Aufwandsentschädigung, Aufgabenbereiche einer Betreuung, betreuungsgerichtliche Genehmigung und Beendigung einer Betreuung. Im zweiten Teil werden Fragen rund um das Thema Betreuung beantwortet. Anmeldungen unter betreuungsbehoerde@mannheim.de werden erbeten.

Constantin Luser

Noch bis zum 1. März ist Ausstellung „Constantin Luser: Form, Klang & Stille“ in der Kunsthalle zu sehen. Mit dieser Ausstellung setzt die Kunsthalle ihr Programm fort, radikale Neupositionierungen der Zeichnung vorzustellen. Gezeigt wird eine große Werkschau des österreichischen Künstlers Constantin Luser, die Zeichnungen, Drahtobjekte und Instrumentenskulpturen umfasst.

Durch die Verknüpfung von Zeichnung, Objekt und Sound überschreitet Luser die Grenzen des konventionellen Zeichnens. Er hinterfragt die Funktion der Linie, wenn sie den zweidimensionalen Bildträger verlässt, den Raum erobert, in Bewegung gerät oder sich wie ein unsichtbarer Klang entäußert.

Der in Wien lebende Künstler verfolgt unterschiedliche Ansätze in der Zeichnung, die er prozesshaft weiterentwickelt. Ausgehend von einem traditionellen Ansatz lässt er seinen Gedanken im Sinne von Disegno – dem ersten, spontan zu Papier gebrachten Einfall – freien Lauf. In weiteren Arbeiten löst sich die Zeichnung vom Trägermaterial Papier, entmaterialisiert sich und besteht weiter als Idee, die sich als reine Linie materialisiert und als dynamisches, sich ständig veränderndes Element in den Vordergrund tritt. Luser greift zu Draht oder Rohren und verbindet diese in der Ausstellung mit räumlichen und akustischen Experimenten. Feingliedrige, fragil und zart anmutende abstrakte Drahtobjekte schweben im Raum und bewegen sich dabei leicht; ihr Schattenspiel verweist auf Perspektivwechsel und die Beweglichkeit des Denkens.

Die Formen gewinnen an körperlicher Präsenz und wachsen zu komplexen Strukturen aus dickeren Rohren heran, die nach innen und außen verweisen. So entstehen Räume, die zwischen innerer Welt und äußerer Wahrnehmung oszillieren. Die Arbeiten machen erfahrbar, wie sich Innen und Außen durchdringen. In der Instrumentenskulptur verdichten sich diese Rohre zu einem vielstimmigen Gefüge. Sie vereint mehrere Stimmen und erzeugt so eine dynamische Synergie. Aus dieser Vielstimmigkeit entsteht eine neue Einheit zwischen Werk, Künstler und Betrachtenden.

Grüner Valentinstag

Ob Müllsammeln, Gärtnern, Lebensmittelretten oder Tiere versorgen – Engagement für Umwelt- und Klimaschutz kann viele Gesichter haben. Stadtbibliothek und Klimaschutzagentur laden zum „Speed-Dating“ am Grünen Valentinstag mit Mannheimer Initiativen ein. Dabei können alle, die sich bereits einsetzen oder Lust haben, aktiv zu werden am Samstag, 14. Februar, von 11 bis 14 Uhr in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1, 1. OG Menschen und Organisationen kennenlernen, die sich auf vielfältige Weise für eine nachhaltige und lebenswerte Stadt engagieren.

Vor Ort haben Besucherinnen und Besucher an verschiedenen Ständen die Möglichkeit, direkt ins Gespräch zu kommen, sich zu informieren und Kontakte zu knüpfen. Initiativen werden sich außerdem ab 12 Uhr in spannenden Kurzvorträgen vorstellen. Für Kaffee, Snacks und Sitzmöglichkeiten ist gesorgt. Der Eintritt ist frei.

Intersektionaler queer-feministischer Buchclub

Die Stadtbibliothek und das Queere Zentrum Mannheim (QZM) laden zum intersektionalen queer-feministischen Buchclub ein. An vier Terminen können sich Interessierte über queer-feministische Themen austauschen, diverse Bücher entdecken und neue Menschen kennenlernen. Der Auftakt findet am Mittwoch, 18. Februar, 17 bis 18 Uhr in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1, 1. OG statt. Gelesen wird „Eine kurze Geschichte queerer Frauen“ von Kirsty Loehr.

Der Buchclub ist ein Safer Space und es gibt keinen Raum für Vorurteile und Diskriminierung in irgendeiner Form. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das 1. OG ist mit einem Fahrstuhl erreichbar. Die weiteren Termine sind 6. Mai, 26. August und 4. November.

europa_morgen_land

Am Sonntag, 15. Februar, findet ab 17 Uhr im PORT 25 – Raum für Gegenwartskunst, Hafenstr. 25–27, die nächste Lesung im Rahmen von „europa_morgen_land“ statt. Mit „Zeit der Mutigen“ legt Dimitré Dinev ein monumentales Familienepos vor, das im Schatten der Diktaturen des 20. Jahrhunderts spielt und zugleich ein eindringliches Plädoyer für Menschlichkeit, Mut und Empathie ist. Entlang der Donau erzählt Dinev das verflochtene Schicksal dreier Familien über ein ganzes Jahrhundert hinweg. Dimitré Dinev wurde 1968 in Bulgarien geboren. Im Jahr 1990 kam er als Geflüchteter nach Österreich, wo er Philosophie und russische Philologie studierte. Seit 1986 veröffentlicht er Texte in bulgarischer, russischer und deutscher Sprache und lebt aktuell als freier Schriftsteller in Wien.

Die Lesereihe „europa_morgen_land“ ist eine städte- und länderübergreifende Kooperation des Kulturamts Mannheim, des Kulturbüros der Stadt Ludwigshafen und der Stadtbücherei Frankenthal gemeinsam mit den Vereinen KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar und Kultur Rhein-Neckar e. V. Seit 2000 stellt sie neueste deutschsprachige Literatur von mehrsprachigen Autorinnen und Autoren vor.

„Dinge | über | Leben“

Die Regisseurin Ayşe Güvendiren errichtet ein theatrales Museum als Liebeserklärung für Mevlüde Genç, die 1993 bei einem rassistischen Brandanschlag fünf ihrer Liebsten verlor und sich bis zu ihrem Tod als Friedensbotschafterin engagiert hat. Am 27. Februar feiert die Hommage Premiere im Studio Werkhaus des Nationaltheaters.

Keine Reiterstandbilder werden hier zu sehen sein, keine Hymnen zu hören, keine monumentalen Artefakte ausgestellt und nicht die Heldentaten alter Könige erzählt. Mit Geschichten, Liedern, materiellen Zeugnissen und in engem Austausch mit Hinterbliebenen erweckt Ayşe Güvendiren eine Frau zum Leben, die vielen nur als Trauernde in Erinnerung ist und deren Leben für so viel mehr steht: für Menschlichkeit, für konkret gelebte Zeitgeschichte im Kontext bundesdeutscher Migrationsgeschichte und rechten Terrors und für die Widerständigkeit einer Frau, die sich im Alltäglichen und oft unsichtbar den großen, gewaltvollen Narrativen entgegengestellt hat. Was ist es wert, erinnert zu werden? Der Theaterabend spielt mit musealen Traditionen und versteht sich als Gegenentwurf. Ayşe Güvendiren hat sich am NTM bereits mit den Arbeiten „Als wäre es gestern gewesen“ und „DRUCK!“ einem Mannheimer Publikum vorgestellt.

Die Premiere ist ausverkauft. Die nächsten Termine sind am 7. und 25. März, weitere Vorstellungen sind in Planung. Karten gibt es unter www.nationaltheater-mannheim.de, am Kartentelefon unter 0621/1680150 oder an der Theaterkasse in O 7, 18.

FutuRaum: Abschlussbroschüre

Mit der Veröffentlichung der Abschlussbroschüre zum Projekt FutuRaum Mannheim zieht die Stadt Mannheim Bilanz über einen der umfangreichsten Innenstadtentwicklungsprozesse der vergangenen Jahre. Die Broschüre bildet den Abschluss des von 2022 bis 2025 durchgeführten Projekts im Rahmen des Bundesförderprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

Die Publikation dokumentiert die zentralen Ergebnisse, Erfahrungen und Lern-erkenntnisse aus dem Projektverlauf und zeigt, wie rund 3,5 Millionen Euro in Mannheim eingesetzt wurden – unter anderem für Beteiligungsformate, Begrünung und Entsiegelung, Mobilitätsmaßnahmen, Kulturangebote, kreative Zwischennutzungen sowie neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Stadt, Wirtschaft und Stadtgesellschaft.

Mehr als 500 Bürgerinnen und Bürger, über 40 Stakeholder aus Handel, Kultur, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sowie zahlreiche städtische Fachbereiche haben sich aktiv in den Prozess eingebracht. In Innenstadtkonferenzen, Workshops, digitalen Dialogformaten und der City Factory entstanden über 300 Maßnahmenvorschläge, von denen viele bereits umgesetzt wurden. Dazu zählen unter anderem die Begrünung und Entsiegelung der Fressgasse, neue Schatten- und Aufenthaltsorte, Mobilitätsstationen, Fassadenbegrünungen, kulturelle Formate im öffentlichen Raum sowie Zwischennutzungen wie das Haus Hurra oder der Klub Hauruck.

Oberbürgermeister Christian Specht betont die Bedeutung des gemeinsamen Ansatzes: *„Mit FutuRaum ist es gelungen, viele Menschen für die Mitwirkung an der Innenstadtentwicklung zu gewinnen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt: Eine erfolgreiche Innenstadtentwicklung gelingt, wenn Bürgerschaft, Innenstadtwirtschaft, Initiativen, Vereine und Verwaltung gemeinsam an einem Strang ziehen.“*

Die Abschlussbroschüre versteht sich zugleich als Dokumentation, Rechenschaftsbericht und Kommunikationsinstrument. Sie macht den Projektverlauf transparent, unterstützt die Nachvollziehbarkeit bereits gefasster politischer Beschlüsse und bietet eine fundierte Grundlage für die weitere fachliche und politische Diskussion zur Zukunft der Mannheimer Innenstadt und ausgewählter Stadtteilzentren.

„Die zahlreichen umgesetzten Maßnahmen zeigen, dass es nicht um abstrakte Visionen ging, sondern um konkrete Schritte im Hier und Jetzt – vom Begrünen über das Aktivieren von Menschen bis hin zum Neudenken öffentlicher Räume“, so Specht. „Diese Erfahrungen sind wertvoll für die weitere Stadtentwicklung.“

Die Abschlussbroschüre ist online verfügbar auf <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/futuraum>

Freizeithaus im Luisenpark

Seit 10. Februar ist das Freizeithaus im Luisenpark wieder geöffnet. Ein neuer Look der Räume, neue Öffnungszeiten und vor allem neue Gesichter: Die Mitglieder des Freundeskreises BUGA23 werden an den Wochenenden vor Ort sein und das Team Freizeithaus beim gewohnten Programm unterstützen.

Die Wochen der Schließung während der Winterlichter wurden genutzt und das Haus hat einen neuen Anstrich bekommen. Die elfenbein-weißen Holzpaneele an den Wänden werden nun umrahmt von einem warmen Rosé-Ton, der der gleichen Farbfamilie angehört wie das erdige Rostrot des Fußbodens. Die helle Bestuhlung erinnert an Skandinavien.

Das Team des Freizeithauses wird ab sofort unterstützt von Mitgliedern des BUGA-Freundeskreises, die sich seit einiger Zeit im Luisenpark engagieren. *„Wir freuen uns unheimlich über dieses fortdauernde und unermüdliche Engagement der BUGA-Freunde“*, sagt Michael Schnellbach, Geschäftsführer der Stadtpark Mannheim gGmbH. *„In der heutigen Zeit immer knapper werdender Mittel ist das Gold wert!“* Das Team des BUGA-Freundeskreises wird zu den Stoßzeiten an den Wochenenden unterstützen.

Wie gehabt wird es auch in der Saison 2026 ein Bastelangebot geben, das unter www.luisenpark.de eingesehen werden kann. Weiterhin können die Räume des Freizeithauses für Veranstaltungen oder Zusammenkünfte aller Art gemietet werden. Die Spieleausleihe mit vielen Gesellschafts- und Outdoorspielen sorgt auch zukünftig für Abwechslung für Kinder.

In Sachen Programm rücken das Freizeithaus und die Grüne Schule an einigen Stellen näher zusammen. Zum Beispiel bei den Kindergeburtstagen, die es weiterhin geben wird mit der Neuerung, dass das Freizeithaus-Team ein kreatives Geburtstags-Angebot speziell für die Kleinen von 5 bis 7 Jahren schafft, während die Grüne Schule den etwas älteren Kindern von 7 bis 10 Jahren mehr Input liefert. Auch bei den Sommerferienkursen wird kooperiert: Diese werden ganztags sein und morgens startet die Grüne Schule mit Edutainment. Nach dem Mittagessen geht es dann am Nachmittag weiter mit dem Team Freizeithaus, das eine freizeitlichere Form der Beschäftigung anbietet etwa mit Erkundungstouren durch den Park, Spielen bzw. Gärtnern oder Basteln.

Das Freizeithaus hat ab sofort neue Öffnungszeiten: täglich außer Montag von 13 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr

Schwerpunktkontrollen in Gaststätten

Mitarbeitende der Gaststättenbehörde der Stadt Mannheim, Beamte des Polizeireviers Mannheim-Käfertal sowie der Abteilung Gewerbe und Umwelt des Polizeipräsidiums Mannheim haben am 6. Februar erneut gemeinsame Kontrollen von Gaststätten durchgeführt. Ziel war es, die Einhaltung der gaststätten- und spielrechtlichen Vorschriften zu kontrollieren und durchzusetzen, um so auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger zu stärken.

Insgesamt wurden in den Stadtteilen Vogelstang, Käfertal, Wallstadt und Feudenheim 13 Betriebe kontrolliert, darunter eine Spielhalle. Neben dem Aufdecken von gaststättenrechtlichen Verstößen stand auch das Überprüfen von in Gaststätten aufgestellten Spielautomaten sowie die Einhaltung von Jugendschutzvorschriften auf der Agenda. An den Schwerpunktkontrollen waren 12 Einsatzkräfte beteiligt.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

- elf Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz
- ein Verstoß gegen das Landesnichtraucherschutzgesetz
- ein Verstoß gegen § 284 Strafgesetzbuch („Unerlaubte Veranstaltung eines Glücksspiels“)
- ein Verstoß gegen die Preisangabenverordnung

Die entsprechenden Verstöße werden zur Anzeige gebracht und konsequent geahndet. Weitere Aktionen mit ähnlicher Zielrichtung sind bereits in Planung.

Umgang mit der Wertstofftonne

Die Wertstofftonne bietet den Vorteil der gemeinsamen Sammlung von Plastik, Metall und Verbundstoffen. In Mannheim wird die Wertstofftonne zum Teil von einem privaten Entsorger und vom Stadtraumservice Mannheim geleert.

Für das gesamte Stadtgebiet gilt eine einheitliche Regelung für die Befüllung der Wertstofftonne. Hinein dürfen Kunststoff-, Metall- und Verbundverpackungen. Zusätzlich kommen stoffgleiche Nichtverpackungen hinein, wie etwa Kunststoffeimer, Wäschekörbe, Spielzeug aus Kunststoff, Töpfe, Pfannen und sonstige Eisenwaren.

Nicht hinein dürfen Elektroschrott, Papier, Holz, Altkleider und Glas. Hierfür gibt es andere Entsorgungswege, etwa die Recyclinghöfe, die Papiertonne und die Depotcontainer.

Wertstoffe sollten möglichst lose in die Wertstofftonne gegeben werden, da hiermit das Volumen wesentlich besser ausgenutzt werden kann. Um die Kontrolle zu erleichtern, dürfen nur transparente Säcke verwendet werden. Blickdichte Säcke werden als Fehlwurf gewertet. Zusätzlich bereitgestellte Säcke werden von den Müllwerkern nicht mitgenommen.

Falsch befüllte Wertstofftonnen werden mit dem Hinweis gekennzeichnet, dass die Tonne nicht geleert werden konnte und der Bitte, diese zu sortieren. Geschieht dies nicht bis zum nächsten Leerungstermin, wird eine kostenpflichtige Sonderleerung durch den Stadtraumservice Mannheim veranlasst.

Keta Gavasheli: „Closer“

Noch bis 22. Februar ist die Ausstellung „Closer“ von Keta Gavasheli im STUDIO der Kunsthalle zu sehen.

Keta Gavasheli (*1990, Tiflis, lebt in Düsseldorf) ist die diesjährige Preisträgerin des Förderpreises der Kunststiftung Rainer Wild. Ihre Ausstellung „Closer“ spürt dem Zwischenraum nach, in dem sich Erinnerung und Wahrnehmung fortwährend verschieben und gegenseitig beeinflussen. In ihren Videoarbeiten, Fotografien und Installationen begreift Gavasheli das Fragment zugleich als Mittel und Zustand; eine Form, das Sichtbare, Erinnerbare oder Verlorene zu ergründen. Ihre Bilder bleiben vorläufig, bewegen sich am Rand des Sichtbaren. In „Closer“ bedeutet Nähe kein Ankommen, sondern den Versuch zu hören, zu sehen und sich zu erinnern, bevor Bedeutung entsteht. Die Arbeiten kombinieren analoge und digitale Gesten, Klang- und Bildschleifen, die sich gegenseitig zu wiederholen scheinen, während sie allmählich verblassen. Was bleibt, ist keine Lösung, sondern ein Nachklang – das zarte Rauschen der Wahrnehmung am Rand ihrer Entfaltung.

Die 2009 gegründete Kunststiftung Rainer Wild zeichnet mit dem 2015 ins Leben gerufenen Förderpreis in Deutschland lebende bildende Künstlerinnen und Künstler unter 35 Jahren aus. Auf Wunsch der Stiftung wird der Preis seit 2020 in Mannheim verliehen. Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld von 5.000 Euro und eine Einzelausstellung im STUDIO der Kunsthalle verbunden.

Sechs neue artenreiche Blühwiesen

Die Stadt Mannheim setzt ein starkes Zeichen für Natur- und Umweltschutz sowie für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Mit der Entwicklung einer kommunalen Biodiversitätsstrategie will sie eine Grundlage schaffen, um konkrete Maßnahmen zum Schutz und zur Stärkung der biologischen Vielfalt umzusetzen.

Auch wenn sich die kommunale Biodiversitätsstrategie noch im Erarbeitungsprozess befindet, beginnt eine erste Umsetzung bereits jetzt. Die Stadt Mannheim setzt dabei einen vielfach geäußerten Wunsch der Bürgerschaft um: die Anlage artenreicher Blühwiesen im Stadtgebiet. Über verschiedene Beteiligungsformate – darunter Tischgespräche, das Online-Portal und verschiedene öffentliche Veranstaltungen – haben Bürgerinnen und Bürger zahlreiche Maßnahmenvorschläge zur Förderung der biologischen Vielfalt eingebracht. Besonders häufig genannt wurde dabei der Wunsch nach mehr blühenden Wiesenflächen in der Stadt.

Mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) wird eine erste Maßnahme umgesetzt. Geplant ist die Anlage von insgesamt sechs artenreichen Wiesenbereichen mit einer Gesamtfläche von 4.800 Quadratmetern an folgenden Standorten: Unterer Luisenpark, Windsoranlage, Waldhof-Ost-Park, Grünfläche bei der Albrecht-Dürer-Schule, Grünfläche bei der Lahrer Straße und Jakob-Trumpfheller-Straße. Die Flächenauswahl erfolgte in Abstimmung und auf Empfehlung des Eigenbetriebs Stadtraumservice.

„Mit den neuen Blühwiesen schaffen wir langfristig wertvolle Lebensräume für Insekten und tragen gleichzeitig dazu bei, dass Mannheim blüht und grüner wird“, betont Erste Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell. „Biodiversität beginnt vor der eigenen Haustür – und wir freuen uns, dass so viele Bürgerinnen und Bürger diesen Weg mit uns gemeinsam gehen.“

Die Wiesen werden extensiv gepflegt und daher nur zweimal im Jahr gemäht. So können Pflanzen nach der Blüte aussamen und sich auf natürliche Weise vermehren – ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt. Für die Mahd wird ein Balkenmäher eingesetzt, der den Aufwuchs mit einem Schnitt abschneidet, ohne ihn zu zerkleinern – eine besonders schonende Methode für Insekten, Kleinsäuger und Amphibien. Die Flächen werden nicht jedes Jahr neu eingesät, sondern entwickeln sich langfristig weiter und passen sich an den jeweiligen Standort an. Daher kann sich ihr Erscheinungsbild im Laufe der Jahre verändern. *„Wenn manche Bereiche etwas ‚wilder‘ aussehen, ist das kein Zeichen von Vernachlässigung, sondern gelebter Naturschutz“,* erklärt Elena Schuster, Biodiversitätsmanagerin im Naturschutz-Team. *„Wichtig ist, dass wir Lebensräume schaffen, in denen sich heimische Arten dauerhaft etablieren können.“*

Zur Akzeptanz in der Bürgerschaft tragen bei den kleineren Flächen sogenannte „Akzeptanzstreifen“ an den Rändern zwischen Wegen und Grünflächen bei. In größeren Parks werden nur Teilflächen als Blühwiesen angelegt, während ausreichend Platz für Spazierwege, Hunderauslauf oder Spiel- und Liegeflächen bleibt.

Alle Flächen werden mit gebietsheimischem Saatgut angesät – also mit Pflanzenarten, die natürlich in unserer Region vorkommen. Diese sind an die hiesigen Bedingungen angepasst und können sich besonders gut etablieren. Die Anlage erfolgt durch fachkundige Unternehmen. Der Stadtraumservice begleitet fachlich.

Die Maßnahme ist Teil des Projekts „Erstellung einer Biodiversitätsstrategie für den Stadtkreis Mannheim“, das im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) gefördert wird.

Kunsthalle: Luisa Heese wird kommissarische Direktorin

Ab 1. April wird Luisa Heese kommissarische Direktorin der Kunsthalle. Sie war bislang Stellvertreterin von Johan Holten, der zum 31. März nach mehr als sechs erfolgreichen Jahren die Kunsthalle verlässt, um die Leitung des Museum ARKEN bei seiner Heimatstadt Kopenhagen zu übernehmen.

„Die Kunsthalle hat sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt. Daher haben wir uns bewusst dafür entschieden, die Direktorenstelle zunächst nicht neu auszuschreiben. Stattdessen wird die stellvertretende Direktorin Luisa Heese die Leitung der Kunsthalle in den kommenden Monaten kommissarisch übernehmen“, erklärt Oberbürgermeister Christian Specht. *„Damit setzen wir gezielt auf Kontinuität in einer Phase, in der die Kunsthalle programmatisch, organisatorisch und personell hervorragend aufgestellt ist.“*

„Den erfolgreichen Weg der Kunsthalle Mannheim wollen wir konsequent fortsetzen. Mit Luisa Heese an der Spitze erhält die Kunsthalle die notwendige Stabilität, um bestehende Stärken weiter auszubauen und laufende Projekte nahtlos weiterzuführen. Über die langfristige Ausrichtung der Direktion werden wir auf dieser soliden Basis im kommenden Jahr entscheiden“, unterstreicht Kulturbürgermeister Thorsten Riehle.

Nach mehreren altersbedingten Abschieden ist das Führungs- und kuratorische Team inzwischen vollständig und sehr stark besetzt. Mit ihrem Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm ist die Kunsthalle ein Leuchtturm in der hiesigen Kulturlandschaft – gerade die Jubiläumsausstellung zur Neuen Sachlichkeit war ein Publikumsmagnet und hat viele Besucherinnen und Besucher erstmals in die Kunsthalle und nach Mannheim gelockt.

Luisa Heese kam am 1. Juli 2023 als Kuratorin für zeitgenössische Kunst und Skulptur an die Kunsthalle Mannheim und ist seit 1. Juni 2025 stellvertretende Direktorin und Leiterin der Abteilung Wissenschaft und Sammlung. In dieser Zeit realisierte sie Ausstellungen namhafter zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler wie Sarah Lucas und Tavares Strachan, zeichnete aber auch als Teil des kuratorischen Teams für den skulpturalen Teil der Ausstellung „Kirchner, Lehmbruck, Nolde – Geschichten des Expressionismus in Mannheim“ sowie zahlreiche Sammlungspräsentationen und -erweiterungen verantwortlich. Zuvor war die Kulturwissenschaftlerin seit September 2020 Direktorin des Museum im Kulturspeicher Würzburg, wo sie mit einem ambitionierten Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm überregional für Aufmerksamkeit sorgte.

Vor ihrem Wechsel nach Würzburg hatte sie die kommissarische Leitung der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden inne, wo sie nach einem wissenschaftlichen Volontariat seit 2015 als Kuratorin tätig war. Geboren 1984 in Göttingen, studierte sie Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis mit Hauptfach Kunstwissenschaft und Bildende Kunst in Hildesheim und Caldas da Rainha, Portugal.

„Die Freiheit einer Frau: Monique bricht aus“

Am Samstag, 21. Februar, feiert ab 19 Uhr das Schauspielstück „Die Freiheit einer Frau: Monique bricht aus“ Premiere im Alten Kino Franklin. Der französische Star-Autor Édouard Louis portraitiert seine Mutter: die prekären Verhältnisse ihrer Klasse, wie viel sie vom Leben will, wie wenig sie bekommt und wie es ihr endlich gelingt, sich aus Abhängigkeit und männlicher Gewalt zu befreien.

Was kostet die Freiheit einer Frau? Aufgewachsen im französischen Norden, wo die Leute in Fabriken arbeiteten, bis diese vor 20 Jahren schlossen, scheint Moniques Lebensweg vorgezeichnet: abgebrochene Ausbildung der Kinder wegen, Abhängigkeit von ihrem Mann, politisch gewollte Armut. Ihr Sohn, Édouard Louis, begann aus Rache mit dem Schreiben, als Protest gegen Klassenunterschiede und die Unsichtbarkeit von Menschen ohne Privilegien. In seinen Erzählungen „Die Freiheit einer Frau“ und „Monique bricht aus“ schlägt er ungewöhnlich zärtliche Töne an. Er beschreibt den Weg seiner Mutter auf die gesellschaftliche Bühne, die sonst nur den „feinen Leuten“ vorbehalten ist und die Kosten ihres Freiheitskampfes: ihre Scham, die Stapel von Formularen, die sie ausgefüllt hat, die finanziellen Mittel und die ungeheure Kraftanstrengung, die es forderte.

Regie führt Jan Friedrich, der mit seiner Arbeit „Blutbuch“ zum diesjährigen Berliner Theatertreffen eingeladen wurde und sich bereits 2017 mit „Faust“ dem Mannheimer Publikum vorgestellt hat.

Die nächsten Termine sind am 27. Februar sowie am 14. und 27. März, weitere Vorstellungen sind in Planung. Karten sind auf www.nationaltheater-mannheim.de, am Kartentelefon unter 0621/1680150 sowie an der Theaterkasse in O 7, 18 erhältlich.

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 16., bis Freitag, 20. Februar, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

Friedrich-Ebert-Straße – Grenadierstraße (Erich-Kästner-Schule) – Lange Rötterstraße – Relaisstraße – Rheinauer Ring – Römerstraße (Wallstadtschule) – Wilhelm-Peters-Straße (Gerhart-Hauptmann-Schule)

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen aus aktuellem Anlass sind möglich.

Workshop: Die eigenen Finanzen verstehen

Die Kontaktstelle Frau und Beruf veranstaltet am Dienstag, 24. Februar, von 17 bis 20 Uhr den kostenfreien Workshop „Die eigenen Finanzen verstehen, finanzielle Unabhängigkeit gewinnen“. Ziel des Workshops ist es, die eigenen Finanzen zu kennen und selbstständig in die Hand nehmen zu können, auch im Hinblick auf Altersvorsorge. Eine Expertin vermittelt den Teilnehmerinnen nützliches Praxiswissen rund um Geld, Banken und Versicherungen.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.frauundberuf-mannheim.de, frauundberuf@mannheim.de oder 0621/293-2590

Fachkräftebindung

Die Kontaktstelle Frau und Beruf bietet zusammen mit der Agentur für Arbeit am Mittwoch, 18. Februar, von 12 bis 13 Uhr ein kostenloses Digital Lunch für Unternehmen an mit dem Titel „Personal erfolgreich zurückgewinnen – das Programm für Rückkehrer*innen bei der Agentur für Arbeit“. Viele Arbeitnehmende kehren nach einer Auszeit aus dem Beruf wie Eltern- oder Pflegezeit nicht an den alten Arbeitsplatz zurück, obwohl sie eine Arbeitsplatzgarantie haben. Wie können sie von ihrem Arbeitgeber zurückgewonnen werden? Die Agentur für Arbeit stellt ihr Programm dazu vor.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.frauundberuf-mannheim.de, frauundberuf@mannheim.de, 0621/293-2590

Pompeji der Paläontologie

Am Donnerstag, 19. Februar, lädt der Mannheimer Altertumsverein ab 18 Uhr zu einem Vortrag in die Reiss-Engelhorn-Museen ein. Zu Gast ist der Geologe Philippe Havlik, der als Geschäftsführer die Grube Messel leitet. Er gewährt faszinierende

Einblicke in das UNESCO-Weltnaturerbe nahe Darmstadt. Funde aus diesem „Pompeji der Paläontologie“ sind aktuell auch in der großen Saurier-Ausstellung zu bewundern. Die Veranstaltung findet im Anna-Reiß-Saal im Museum Weltkulturen D 5 statt. Der Eintritt ist frei.

Hinweis in eigener Sache

Aufgrund der Karenzzeit vor der Landtagswahl 2026 setzt die Rubrik „Stimmen aus dem Gemeinderat“ mit Beiträgen der Fraktionen, Gruppierungen sowie Einzelstadträtinnen und Einzelstadträten derzeit aus. Nach der Wahl am 8. März geht es mit den Beiträgen weiter.

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

Redaktion: Laura Braunbach,

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.